

## Rat erweitert deutlich den Sperrbezirk

(Kölner Wochenspiegel vom 18.04.2011)

Gleichzeitig soll die Verwaltung ein Konzept für Verdrängungseffekte entwickeln



Foto: Pambieni / pixelio.de  
Straßenprostitution ist künftig in Meschenich verboten.

**Köln (sb). Der Sperrbezirk Höningen wird erweitert. In Meschenich wird die Straßenprostitution komplett verboten sein, entlang der Brühler Landstraße, des Militärrings, des Robinienwegs und am Wasserwerkswäldchen wird sie nur noch zwischen 20 Uhr und sechs Uhr morgens erlaubt sein.**

Am Güterbahnhof Eifeltor bleibt der Straßenstrich weiterhin gestattet. Das beschloss der Rat einstimmig auf seiner letzten Sitzung. Wer sich nicht daran hält, muss mit Bußgeldern von bis zu 1.000 Euro rechnen. Die CDU forderte den Polizeipräsidenten Klaus Steffenhagen auf, deutlich dafür zu sorgen, dass die neue Sperrbezirksverordnung eingehalten wird.

Gleichzeitig beauftragte der Rat die Stadtverwaltung, ein Konzept zu entwickeln, das mögliche Verdrängungseffekte durch die erweiterte Sperrbezirksverordnung auffängt.

Bei dem zu entwickelnden Konzept sollen vor allem die Belange des Jugendschutzes, die Interessen der Anwohner, aber auch die der Prostituierten berücksichtigt werden. Das Verbot der Straßenprostitution in

Meschenich gilt zunächst für drei Jahre, da die Stadt vor einer unbefristeten Entscheidung erst einmal beobachten und analysieren will, wie sich die Straßenprostitution verlagern wird.

In den vergangenen Jahren hatte die Straßenprostitution im Kölner Süden stark zugenommen. Als Grund für den Anstieg vermuten die Behörden die neue Sperrbezirksverordnung für die Stadt Bonn von September 2008. Viele Prostituierte aus dem Bonner Raum seien deswegen in den Kölner Süden gewandert. Etwa 100 Frauen gehen hier auf Straßen und Parkplätzen der Prostitution nach, schätzen die Behörden. Die meisten kämen aus Osteuropa.

Vor allem in Meschenich fühlten sich die Einwohner dadurch stark beeinträchtigt. Hier standen die Mädchen häufig den ganzen auf dem Parkplatz eines Supermarktes mitten im Wohngebiet und boten ihre Dienste an. Kinder und Jugendliche mussten auf ihrem Weg zu einem Sportclub ständig an Autos mit Freiern, die mit den Prostituierten zu Gange waren, vorbei. Nach dem Ratsbeschluss wird die Stadt jetzt bei der Bezirksregierung Köln die Erweiterung des Sperrbezirks beantragen.

*Letzte Änderung: Montag, 18.04.2011 12:49 Uhr*